

Unternehmer werben bei Senatoren für Lang-Lkw

Handelskammer will Landesregierung erneut von Teilnahme am Feldversuch überzeugen

VON SEBASTIAN WENZ

Bremen. In der Debatte um einen Lang-Lkw-Test auf Bremens Straßen haben bisige Unternehmen gestern vorübergehend Fakten geschaffen. Auf dem Firmengelände der Firma Henry Lamotte Oils rangierte für etwa eine Stunde eines der umstrittenen Gasparins. Das Logistikunternehmen Hellmann hatte den Lastwagen mit Überlänge in zwei Etappen ans Güterverkehrszentrum gefahren. Erst auf dem Firmengelände würden die beiden Fahrzeugteile aneinandergekoppelt und auf diese Weise zu einem Lang-Lkw versetzt.

Mit der Aktion wollten die Unternehmen nach eigenem Bekunden verdeutlichen, dass sie den Lang-Lkw für kaum verzicht-

bar halten, um künftige logistische Herausforderungen zu meistern. Senat und Bürgerschaft hatten sich gegen die Befähigung der Hansestadt zu einem Feldversuch ausgesprochen, in dem die Fahrzeuge auf ihre Praktikabilität überprüft werden sollen. „Wenn sich Bremen hier verweigert, können wir in einem der erfolgreichsten Güterverkehrszentren Deutschlands die Vorteile dieser ökologisch und ökonomisch sinnvollen Lösung nicht nutzen“, sagte Otto Lamotte, Geschäftsführer von Henry Lamotte Oil und Präses der Handelskammer Bremen.

Heute wollen Vertreter der Handelskammer bei einem Treffen mit den Bremer Senatoren noch einmal für die Teilnahme an dem Feldversuch werben. „Meine Wahr-

nehmung ist derzeit, dass Senator Günthner für und Senator Lohse gegen den Lang-Lkw-Versuch ist“, sagte Lamotte. Die Wirtschaftsbehörde will sich gestern auf Anfrage nicht zu dem Thema äußern. Klare Worte kamen stattdessen aus dem Bessort von Umwelt- und Verkehrssenator Joachim Lohse. „Tatsache ist, dass es eine offizielle Senatsposition gibt, die den Test ablehnt“, sagte Sprecherin Brigitte Köhnen. Die Haltung des Senats sei zudem von der Mehrheit der Bremischen Bürgerschaft bestätigt worden. „Aus unserer Sicht ist die Entscheidung deshalb eindeutig.“

Bei einer weiterhin ablehnenden Haltung befürchtet Otto Lamotte einen deutlichen Wettbewerbsnachteil für den Hafen- und Logistikstandort Bremen. Andere EU-Staaten wie etwa die skandinavischen Länder oder die Niederlande hätten den Lang-Lkw bereits vor Jahren eingeführt. Auch inländische Konkurrenz befürchtet der Handelskammer-Präses. So habe etwa Hamburg dem neuen Verkehrsmittel weitläufiger gegenüber. Bläibe Bremen bei seiner ablehnenden Haltung, sei ein Unternehmen wie Tchibo, das in der Hansestadt sein zentrales Hochregallager betreibt, fast gezwungen, den Standort zu verlagern. Ansonsten drohen Wettbewerbsnachteile.

Lamotte glaubt aber weiter daran, den Senat für den Feldversuch erwärmen zu können. „Ich denke, dass Informationsdefizite bestehen“, sagt er. So habe beispielsweise kein Unternehmen Interesse daran, mit Lang-Lkws durch Innenstädte zu fahren. Wichtig sei vor allem, zentrale Umschlagplätze anzustreben zu können.



Lastwagen der Größe XXL: Otto Lamotte ist am Heck des Gasparins kaum noch zu erkennen. Der Handelskammer-Präses und das Logistikunternehmen Hellmann präsentierten gestern am Bremer Güterverkehrszentrum einen Lang-Lkw.

FOTO: FRANK KÖCH

Weser-Report vom 30. November 2011, Gesamtausgabe Bremen, Seite 2:



Zur Vorführung bei Otto Lamotte in Teilen angeliefert – der Lang-Lastwagen

Foto: Schlie

Präses macht beim Senat Druck

Böhrnsen schlägt Gespräch über Lang-Lastwagen zwischen Ressorts und Kammer vor

VON AXEL SCHÜLLER

Tchibo, Hellmann, Henry Lamotte Oils fordern Bremens Beteiligung am Feldversuch mit den Lang-Lastwagen. Der Senat zögert noch.

Otto Lamotte, Präses der Handelskammer und Geschäftsführer der Firma Henry Lamotte Oils, saß gestern mit seinen Präsidiumsmitgliedern dem Senat gegenüber, um

drängende Themen zu beraten. Dabei kam auch der bislang vom Verkehrsressort verbotene Test mit Lang-Lastwagen zur Sprache. Die Kammer steht eine Wettbewerbsverzerrung für den Fall, dass sich Bremen weiter verweigern sollte, an dem Feldversuch teilzunehmen. Zusammen mit Vertretern der Spedition Hellmann hatte Lamotte bereits am Montag den Lang-Lastwagen auf seinem Gelände im GVZ vorgestellt. Um das Verbot zu umgehen, wurde der Lkw in Einzelteilen ins

GVZ gebracht.

Otto Lamotte war gestern nach der Runde mit dem Senat zuversichtlich: „Die Türen sind noch nicht zugeklappt.“ Bürgermeister Jens Böhrnsen habe in der Runde angeregt, dass sich die Senatoren für Wirtschaft (Martin Günthner, SPD) und Verkehr (Dr. Joachim Lohse, Grüne) mit Otto Lamotte an einen Tisch setzen und nach einer Lösung suchen.

In Wirtschaftskreisen wird jetzt damit gerechnet, dass Unternehmen einen Test des

Lastwagens konkret beantragen, um den Behörden so eine Entscheidung abzurufen.

Lamotte und Karl Engelhard (Hellmann) betonten am Montag, sie verstünden die ablehnende Haltung des Verkehrsressorts nicht. So ersetzen zwei Lang-Lastwagen drei normale. Dadurch werde etwa ein Drittel CO₂ weniger in die Umwelt geblasen.

Das vom Senat beabsichtigte Verbot von Atom-Transporten über die bremischen Häfen lehnt die Kammer ab und plant eine juristische Prüfung.